

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rk. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,  
pr. Post:  
Inland Rk. 2.40, Ausland Rk. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
Dzielnia (Bahnh) Strasse Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgepalte Petitzelle oder deren Raum, im Inseratentheile 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
Sämmtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich 8 Uhr von früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

KOSZULKA ŻAROWO-  
GAZOWA

PALNIK Z KOSZULKĄ  
I CYLINDREM.

85 k.  rs. 3.50.

Zyrandole,  
kandelabry, świe-  
czniki, lichtarze,  
garnit. biurkowe,  
zapalniczki, po-  
pielnice i t. p.

Lampy  
salonowe, gabine-  
towe, buduarowe  
i kuchenne wi-  
szące, ścienne i  
stołowe.

Ample  
i latarnie gazo-  
zarowe.



J. Sierkowski. ŁÓDŹ.  
Nowy Rynek. 2.

Filja Warszawskiej fabryki lamp i bronzów.

Fantazyjne  
wyroby  
bronzowe i pla-  
terowane

Kuchnie,  
kuchenki i piece  
gazowe.

Noże,  
łyżki i widelce  
srebrzone na bia-  
łym metalu pa-  
tent Nr. 16118.

### Theater

## „CHATEAU DE FLEURS“

Heute und täglich  
**Große Vorstellung**  
Auftreten nachbenannter engagierter Kunstkräfte  
Hr. J. Zeiklay,  
ungarisch, deutsch, jüdische Sourette.  
Hr. A. Rauch,  
Sourette und Duettistin.  
Hr. L. Pawlowski,  
Original-Wiener-Gesangs-Humorist.  
Russisch- und Klein-russischer Chor unter Leitung  
des Herrn Wandermann,  
sowie aller übrigen engagierten Mitglieder.  
Heute zum 1. Male:  
**Kunst und Liebe,**  
Romische Scene  
ausgeführt von den Damen Hr. Rauch und Rosa,  
und den Herren Pawlowski und Tanq.  
Die Direction.

### TEPPICHE:

Plüsch	von 2.— Rbl. bis 75 Rub.	100 100 100 100
Wachstuch	1 20 " " 8 "	
Pinoleum	2 50 " " 15 "	
Filz	1.— " " 3 "	

### Läufer:

Pinoleum,	Wachstuch,	Cocos
Plüsch,	Wolle,	Inte,
<b>Wringmaschinen</b>		
„Empire“		
von Rbl. 7 bis Rbl. 10.50		
zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt		

Das Gummi-Waaren-Geschäft von  
**N. B. MIRTENBAUM,**  
Petrikauerstrasse 33.

### Inland.

#### St. Petersburg.

Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter Marie Feodorowna hat am 12. (24.) d. Abends in Begleitung S. K. H. des Großfürsten Michael Alexandrowitsch und der Großfürstin Olga Alexandrowna die Residenz verlassen und sich zum Besuch Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Georg Alexandrowitsch nach dem Süden Frankreichs begeben. Ihrer Majestät geruhete bis zum Bahnhofe der Warschauer Bahn Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna das Geleit zu geben; ferner hatten sich auf dem Bahnhofe versammelt: S. K. H. der Großfürst Vladimir Alexandrowitsch nebst Erlauchter Gemahlin, Großfürst Sergei Alexandrowitsch nebst Erlauchter Gemahlin, desgleichen die Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Michail Nikolajewitsch und Alexander Michailowitsch nebst Erlauchter Gemahlin, der Großfürstin Xenia Alexandrowna und der Minister des Kaiserlichen Hofes, der Minister der Kommunikationen, sowie zahlreiche hohe Hof- und Militärschergen. Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter befinden sich: Hofmeister Fürst Solizyn, General-Major Fürst Barjatinski und die Hofräulein A. B. und M. B. Golonitschew-Kutasow.

Der neuernannte Kommandant der Kaiserlichen Palais-General-Major der Kaiserlichen Suite Peter Pawlowitsch Hesse ist als Sohn des ehemaligen Gouverneurs von Kiew im Februar 1846 in Kiew geboren, erhielt eine vorzügliche Vorbildung im Elternhause und bezog sodann das Pagenkorps, das er im Jahre 1864 glänzend absolvierte. Im selben Jahre begann er den Dienst in dem Probrabshenski-L.-G.-Regiment. Im Jahre 1875 erfolgte seine Beförderung zum Kapitän und seine Ernennung zum Flügeladjutan-

### Neuheit!

CONDITOREI J. SCHMAGIER

LODZ

Petrikauer-Strasse 28

empfehlen zum 1. Male

## RUSTICANA

Neueste Torte

sowie:

Dessertconfect.	Mazurki.
Chocoladen	Spanische Torten.
Früchte in Conserven.	Eiscreme.
Caramellen.	Baumkuchen.
Theegebäck.	Eistorten.
Napfkuchen, Blamangen, Gelee.	

Die Conditorei ist von 7 Uhr Früh bis 12 Uhr Nachts geöffnet

Neueste Torten: Micado, Russel, Marcello, Stefania, Flirt, Praline, Mocca und Provence.

Bonbonieren in grosser Auswahl.

Eis zu jeder Zeit.

## Steppdecken eigener Fabrikation

in bekannt schöner Ausführung,  
empfehlen in grosser Auswahl

J. Kątny & B. Czerkaski

Telephon-Anschluss Nr. 628. Petrikauerstr. 48.

Hervorragende Neuheit!

Sobien erschienen!

## „Mein erster Walzer“

von Pietro Mascagni

Preis für Clavier, zweihändig, Rk. 1.

Vorrätig bei

**L. Zoner, Buchhandlung,**  
Petrikauerstrasse Nr. 90, Haus Th. Steigert.

Nur bis Sonnabend, 4. April.

Die Bronze-Waaren sowie Gas- und  
Naphtha-Kronleuchter-Fabrik von  
**Ludwig Henig,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 13,  
übernimmt sämmtliche Reparaturen und sichert  
prompte und billige Ausführung zu.



**Harzer Kanarienvogel,**  
feine Sänger, darunter auch Nachtigallen-  
schläger, ferner ausgesprochene Amazonen,  
Bopagalen, abgeleitet das ganze Jahr sin-  
gende chinesische Nachtigallen und rotze  
Kardinals, Opern- und Arien-singende Dampf-  
Wellensittiche, und gute Kanarienzucht-Weibchen,  
empfehlen und verkauft Sredniastrasse im Deutschen  
Hotel, Zimmer Nr. 4.

Ernst Peschel.

### Zur Lage des Wollhandels.

Das Organ unseres Finanzministeriums bringt in seiner letzten Nummer einige Erörterungen über die Lage des Wollhandels, in welchen es die von uns lethim ausgesprochene Ansicht einer bedorfer-

Das Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Magazin, **Hugo Suwald, Lodz, 72 Wschodniastr. 72, (Alte Post),** hält sich dem geehrten Publikum zu den bevorstehenden Feiertagen angelegentlichst empfohlen.





Patriarchen wurde nicht angenommen; dadurch ist die allgemeine Lage wesentlich erschwert.

Telegramme.

Petersburg, 26. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht das Reglement betreffend die Preisrichter und die Preise für die diesjährige Ausstellung in Nishnij-Nowgorod, sowie eine kaiserliche Dordre, durch welche das Zusatzübereinkommen zu der Convention betreffend den Waarentransport auf Eisenbahnen vom 2. November 1890 genehmigt wird.

Wien, 26. März. Der neuesten hier kursirenden Version zufolge würde diesmal Dr. Lueger die Bürgermeisterwahl ablehnen und sein Gefinnungsgnosse Strobach, ein minder prononzierter Antisemit, zum Bürgermeister gewählt werden.

London, 26. März. Der gestrige Cabinetrath hat über drei Stunden gedauert. Die Hinzuziehung der Generale Wolseley und Grenfell soll auf Ansuchen mehrerer Minister geschehen sein, die sich betreffs der Sudan-Expedition beunruhigt gefühlt und eingehende Erklärungen der Sachleute verlangt hatten. Nach uns zugewandten Depeschen hat der Cabinetrath sodann eine neuerliche Mittheilung seitens der französischen Regierung discutirt, welche Erklärungen betreffs der wahrscheinlichen Zeitdauer der verlängerten britischen Occupation Egyptens in Folge der Sudan-Expedition verlangte. Der Ministerrath fasste eine einstimmige Entscheidung, welche im vollen Einklang mit den von den Ministern im Parlamente abgegebenen Erklärungen steht. Nach Beendigung des Ministerraths sprach der französische Gesandte Baron Courcel noch am Spätabend im Auswärtigen Amte vor und verblieb dort in halbständiger Conferenz mit dem Premier, welcher die Entscheidung des Cabinetraths in sehr conciliatorischen Ausdrücken dem Gesandten mittheilte. Nachts entsandte Courcel eine lange Chiffredepesche nach Paris. Salisbury gedachte heute nach der Riviera abzureisen.

Rom, 26. März. Ueber die militärische Situation wird aus Massauah gemeldet: Die Lage im Süden ist noch immer unverändert. Oberst Stevani ist in Gladab angekommen und machte dort Halt, um die Truppen, welche er zur Verfügung hat, zusammenzuziehen. Stevani telegraphirte, daß die optische Telegraphen-Verbindung zwischen Sabderat und Kassala seit Dienstag Abend infolge Nebels unterbrochen sei. Gestern früh habe man in Sabderat mehrfach Kanonenschüsse gehört; wahrscheinlich seien diese von Kassala aus auf Patrouillen der Dewische abgegeben worden.

Rom, 26. März. In Süditalien und Sicilien, besonders in Oppido-Mamertina, in Reggio di Calabria und in Messina, sind gestern früh 5 1/2 Uhr Erdstöße verspürt worden.

Belgrad, 26. März. Der König Alexander wird nach den bisherigen Bestimmungen am

1. April incognito über Salonichi nach dem Athos-Gebirge abreisen, um in dem dortigen alten serbischen Kloster Hilindar eine Andacht zu verrichten. Die Abreise aus Salonichi erfolgt am 2. April Abends. In Hilindar wird der König das Osterfest verbringen. Später folgt ein Besuch des russischen Klosters Pantaleimon und am 7. April die Abreise nach Athen, wo der König Aufenthalt nimmt und von wo aus er sich später über das adriatische Meer nach Triest begiebt. In der Begleitung des Königs werden sich auch der Kriegsminister Franzosowitsch sowie der Adjutant Oberstleutnant Schiritsch und der Hofmarschall Raschitsch befinden.

Edfu (Egypten), 26. März. Eine zweite starke Abtheilung ägyptischer Truppen ist gestern von Sarrad zu Verstärkung der Truppen in Assiut abgegangen. General Ritcheher-Pascha und sein Stab sind an der Spitze des North Staffordshire-Regiments, neun ägyptischer Bataillone und einer Bateria Maxim-Geschütze gestern in Luxor eingetroffen und werden morgen früh in Assuan erwartet.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Müller aus Stuttgart. — Wood aus London. — Heindol aus Leipzig. — Kirsrod und Zalowski aus Warschau. Hotel Victoria. Herren: Iskra aus Kielce. — Sawinski aus Solbim. — Hertz aus Czestochau. Hotel Manntouffel. Herren: Schimmelpfennig aus Hersfeld. — Schicinski und Podbielski aus Warschau. — Johnson aus Petersburg. — Wyganowski aus Szydlow. Hotel de Pologne. Herren: Rządowski und Trzecki aus Warschau. — Müller aus Tomaszow.

Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche: Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2, Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor-Vicar Buschmann.)

Nachmittags 2 Uhr Katechismuslehre unter Leitung des Herrn Pastor Kondthaler.

Montag: Vormittags 10 Uhr Konfirmation der Mädchen. (Herr Pastor Kondthaler.)

Mittwoch: Vormittags 10 Uhr Konfirmation der Knaben. Herr Pastor Kondthaler.)

Grün-Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Kondthaler.)

Char-Freitag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2, Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Kondthaler.)

B. Johannis-Kirche: Sonntag: Vormittags 9 1/2, Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor-Diakonus Manitius.)

Nachmittags 6 Uhr Passionspredigt. (Herr Pastor Angerstein.)

Grün-Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Angerstein.)

Char-Freitag: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Angerstein.)

Nachmittags 3 Uhr liturgische Andacht. (Herr Pastor-Diakonus Manitius.)

Amtswoche für kirchliche Handlungen. (Herr Pastor Angerstein.)

C. Stadtmissionsaal: Sonntag: Nachmittags 3 Uhr Kinderlehre. (Herr Pastor Angerstein.)

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis-Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 18. bis 24. März 1896.

Getauft. 12 Knaben, 7 Mädchen. Getraut. — Paare. Ungeboren. 17 Kinder und folgende erwachsene Personen: Karl Dahlmann 50 Jahre, Robert Bruno Dryschig 29 Jahre, Pauline Bechtel g. b. Höbner, 27 Jahre, Kathalie Jaschke geb. Rejer, 28 Jahre, Marie Wanda Ginter geb. Richter, 26 Jahre. Todgeboren: 1 Kind.

(Evangelische Confection) in Bierz. Vom 16. bis 22. März 1896.

Table with columns: Taufn. (männl., weibl.), Totaumzahl, Todesfälle (Kinder, Erwachsene).

Während dieser Zeit wurden 2 todtgeborene Kinder angemeldet.

Olowitz-Preise.

Table showing prices for Olowitz (Barzchau, 26 März 1896) with columns for Brutto and Netto prices for various goods.

Contebericht.

Table with columns: Ort, Wechselkurs, etc. listing exchange rates for various locations like Berlin, London, Paris, etc.

Getreidepreise.

Table showing grain prices (Weizen, Roggen, Hafer, Gerstl.) in Barzchau, den 26. März 1896.

Justizial.

Meinen geehrten Gästen mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein Restaurationslokal während des israelitischen Osterfestes der Leitung des Herrn Emil Benndorf übergebe.

Osterspeisen werden in meiner Privat-Wohnung, in demselben Hause, Eingang vom Hofe aus, verabreicht.

Hochachtungsvoll M. FRANKFURT

Laglewniki Lodz

Widzowska 64. Cena Okowity i dnia 27 Marca. Netto: Hurtowa w. 78% Bs. 3.85, Saynkowa w. 78% „ 3.95.

Zahnarzt

R. RITT

Petrifauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel. Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kaukschul, sowie Plombirungen.

Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwaltes von Henryk Elzenberg, Bolndniowstrasse Nr. 28, Haus Reicher.



Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die betäubende Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Tante

MARIE WOLANEK

geb. Gutsche

im Alter von 61 Jahren am 27. März um 1/8 Morgens sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung der theuren Verbliebenen findet am Sonntag, den 29. März a. c., präcise 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause Petrifauer-Strasse Nr. 211 aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



# Die Velociped-Fabriken HUMBER & CO., LIMITED

in Beeston, Coventry & Wolverhampton

zeigen hiermit an, daß sie binnen Kurzem in Warschau ein Fabrikslager ihrer weltberühmten Maschinen eröffnen werden.  
Vom Tage der Eröffnung des Lagers werden besondere Anzeigen erscheinen.

Humber & Co.



Verein Lodzer Cyclisten  
Sonntag, den 28. März 1896, präcise 8 1/2 Uhr Abends.

## General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Ballotage.
2. Rechenschafts-Bericht.
3. Wahl des neuen Comitees.
4. Vermischte Fragen.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Das Comitee.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer geehrten Kundenschaft, daß der bei uns angestellt gewesene Buchhalter Herr **HUGO VOSS** entlassen wurde und somit seine Thätigkeit in unseren Geschäfts-Angelegenheiten mit dem heutigen Tage aufhört.  
**L. Zoner,**  
Graphische Etablissements.

**Echtes Eau de Cologne**  
JOHANN M. FARINA, gegenüber dem Fällschloß.  
Parfüms, Seifen, sowie alle cosmetischen Artikel,  
**Eierfarben,**  
Provencerdöl, Safran, Vanille, Bohnermassen empfiehlt  
**M. Lisiecka,**  
Dergunbandlung und Parfümerie.  
Petrikauerstraße Nr. 28 neu.

**Cognac „Original“**  
Die Branntwein-Rectifikation und Cognac-Fabrik von **E. REIDEL in Kischinew** erzeugt aus dem ausgefuchten Traubenwein einen natürlichen Cognac, welcher dem Geschmacks nach dem besten französischen Cognac nicht nachsteht.  
Die Fabrik-Überlage von Cognac und Weinsprit unter der Firma „Original“ befindet sich in Warschau, Halewski Nr. 17.  
Der Repräsentant der Firma für das Königreich Polen u. s. w.  
**L. Rall in Warschau.**

**SALVATOR,**  
allgemein bekanntes Gühneraugen-Pflaster  
des Apothekers  
**W. BOROWSKI**  
in Warschau, Przejazdstrasse Nr. 643.  
In allen Apotheken und Droguerie-Handlungen käuflich.  
Preis pro Schachtel 35 Kop.

Der Unterricht in meiner Privat-Knaben-Schule wird nach den Osterferien am 7. April beginnen unter Mittheilung der Professoren der hiesigen Königs-Lehranstalten. Der Unterricht wird ununterbrochen durch die ganzen Sommerferien fortgesetzt werden.  
Lobenswerthe Meinung über meine Schule Seiner Excellenz des Herrn Chefs der hiesigen Direction steht zur Seite.  
Neue Schüler werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen.  
Mit Achtung  
**B. Judelewicz,**  
Petrikauerstraße Nr. 17 (Hotel Hamburg).

**Lager**

Optischer und chirurgischer Artikel  
sämmliche Maße und Proben,  
Einrichtung electrischer Glocken  
und Telephone,  
Bringmaschinen auf Abzahlung  
bei  
**A. Diering**  
Optiker.

Kein Musterzeichnen mehr.  
Sobald erschienen und bei uns zu haben  
**Kopierbare Zeichnungen**  
Zusammengestellt von Brigitta Hochfelden.  
In eleganter Mappe. Heft I. Preis 15 Kop.

- Tafel 1: Vogelbeeren. 5 Zweige und ein Schmetterling.
- 2: Mohn. 6 Sträuße.
- 3: Gedenrosen. 7 Sträuße.
- 4: Edelweih. 4 Sträuße.
- 5: Delfter Motive.
- 6: Figuren für Staublächer, Kinderzerietten, Wurfbänder u. dgl.
- 7: Figurengrubben für Mundtücher und Kinderläschen.
- 8: Landschaftsbilder.

Diese Zeichnungen sind durch einfachste Handhabung (Beseuchten und Abdrücken) auf fast jedes Material zu übertragen.  
J. V. Seiden, Seide, Baumwolle, Holz, Leder, Stein, Elfen u. s. w., und bieten auf diese Weise jedem des Zeichnens Untunbigen die bequemste Handhabung, reizende Handarbeiten auszuführen.  
**L. Zoner, Buchhandlung,**  
Petrikauerstraße Nr. 90.

Die Möbel-Tischlerei und das Möbel-Magazin  
von **A. Müller,**  
Bogodnia-Strasse No. 65, Haus May,  
empfiehlt ihr reich assortirtes und neuerdings bedeutend vergrößertes Lager von **Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, Buffetschränken (Küchenschränken), Spiegeln** in allen Größen, **Wiener Möbeln** aus vornehmsten Fabriken und verschiedenen Luxus-Artikeln.  
**Neelle Bedienung. Civile Preise.**

P. P.  
Das in diesen Tagen zum Ausverkauf gekommene vorzüglich:  
**„Augustiner“**  
nach Münchner Art gebrant,  
empfehlen  
in Litern v. 25 u. 50 Flaschen zum Preise v. Rs. 1.80 bis 3.60  
in 1/10 u. 1/2 Gebinde " " " " 2. " 4. "  
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.  
**Oscar Maczewski, Zgierz**  
Dampfbrannerei.

Ein militärfreier junger Mann der die Lodzer höhere Gewerbeschule absolviert hat, der russischen, polnischen und deutschen Sprache mächtig und mit Comptoirarbeiten vertraut ist, sucht vom 15. April oder 1. Mai l. J. eine Anstellung. Adressen bitte an die Exped. dieses Blattes unter „Böbling der L. h. Gewerbeschule gest. zu richten.“

**Gänzlicher Ausverkauf!**  
ausländischer Baumwoll-Strick-, Häfel- u. Stoppgarne, in allen Farben echt, zu Fabrikpreisen bei **H. Kinzler,** Andrastraße Nr. 13, 2. Treppe.

Für eine gute Garnzwirnerei nimmt  
**Anträge**  
entgegen  
**Max Fischer,**  
Petrikauer-Str. 78.

**AKUSZERKA**  
udziela porad paniom potrzebującym zupełnej dyskrecyi. Zaopatrzona w utensylja zabezpieczające zdrowie chorých, przyjmuje na czas dłuższy bez meldunku. Słabość umieszczenie dziecka 15 rubli. Pokoje oddzielne wygodne i konwerzacya niemiecka. Królewska 31, wprost Saskiego ogrodu, w Warszawie.

**Technikum Allenburg A.-S.**  
Ausbildung von Ingenieuren in Maschinenbau und Elektrotechnik in 3 1/2 Jahren. Programme kostenfrei durch die Direction.

**Wohnungen zu vermieten.**

**Eine Wohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern und Küche, mit Corridor und zwei Eingängen ist mit allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per 1. Januar zu vermieten.  
Kamienna-Strasse Nr. 7. Näheres zu erfragen bei dem Wirt, Dzielnastr. 34.

**St. Annastraße Nr. 11.**  
Zwei Wohnungen in der Bel-Etage, bestehend aus zwei Zimmern und Küche nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten, oder auch im Ganzen, wie auch eine kleine Wohnung in der 3. Etage per 1. April 1896 zu vermieten.

**Wohnungen,**  
bestehend aus 1, 2 und 3 Zimmern mit Küche sind vom 1. April a. c. zu vermieten im Hause Raketa Strasse Nr. 35 (Ordnung Ring). Näheres beim Haus-eigentümer.

**Ein Parterre-Haus,**  
worin sich ein Laden befindet, ist im Ganzen oder auch theilweise vom 1. Juli ab Rawrot-Strasse No. 4 abzugeben. Näheres bei T. Steigert, Petrikauer-Strasse No. 521.

In meinem neuverbauten Hause Polnocnastraße No. 297, vis-à-vis Szyller sind

**Wohnungen**  
im 2. und 3. Stock, zu 4 und 5 Zimmern nebst Küche und allen Bequemlichkeiten, als: Wasserleitung, Badzimmer und Closet, per 1. Juli 1896 zu vermieten.

**J. Monitz.**  
**Ripowastraße Nr. 1147**  
(zwischen der Grün- und Biegelstraße) bei Kossel, Zimmer mit Küche sowie auch einzelne Zimmer per sofort oder per 1. April zu vermieten.

**Widzewskastr. Nr. 122**  
vis-à-vis der Pusza-Str.  
Verschiedene Wohnungen bestehend aus 1 Zimmer und Küche bis 8 Zimmern und Küche mit sämmtlichen Bequemlichkeiten, wie Wasserleitung etc. sind zu vermieten und vom 1. Juli a. c. zu vermieten. Auf Wunsch auch Stallung und Lageräume.

**Eine Stallung u. Wagenremise**  
in der Kamienna-Strasse Nr. 11 ist sofort zu vermieten.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Sahrendes Volk.

Roman von M. E. Braddon.

[7. Fortsetzung.]

### 16. Capitel.

Bei seiner Rückkehr nach London verlor Roderich wenig Zeit, sich im Bellinghamschen Hause vorzustellen. Am Tage der Beerdigung seines Veters ging er nicht hin. Es war ihm, als müßte er die Atmosphäre des Grabes in Magdas Nähe tragen, wenn er unmittelbar vom Friedhof kommend bei ihr erschiene. Die Beisetzungsfeier griff ihn mehr an, als es bei einem Manne von seinen philosophischen Anschauungen zu vermuthen war.

Garment begleitete seinen Klienten bis zu dessen Wohnung und war froh, sich endlich von ihm verabschieden zu können.

„Wann gedenken Sie sich nach Penwyn zu begeben?“ fragte er ihn.

„Nebermorgen. Es wäre mir lieb, wenn Sie mit mir kämen und mich in meine Besitzung einführen; auch möchte ich Sie bitten, sämtliche Besitzurkunden und Papiere mitzubringen, die ich in eigene Verwahrung zu nehmen wünsche. Die Pachtverträge können Sie natürlich behalten.“

Garment glaubte nicht recht verstanden zu haben. Die Besitzurkunden wie alle die Papiere der freiherrlichen Familie Penwyn waren seit länger als einem halben Jahrhundert der Advotenfirma Garment anvertraut gewesen.

„Wenn Sie es wünschen, Herr Baron,“ erwiderte der Anwalt, „werde ich Ihnen natürlich alle diese Sachen einhändigen.“ Mit kurzem Gruße entfernte er sich.

Roderich zog sich in sein bescheiden eingerichtetes, aber sehr sauberes Zimmer zurück, in dem er sich mit einem nachdenklichen, aber keineswegs frohen Lächeln umsah, und zündete sich eine Cigarre an. „Wie unverkennbar hier Alles das Gepräge der Armuth trägt,“ murmelte er, „und dennoch habe ich in dieser Umgebung manche glückliche Stunde verlebt, das Feuer des Ehrgeizes, der Sonnenschein der Hoffnung durchglühte mich, Stunden, in denen ich von der Ueberzeugung getragen wurde, daß Ruhm und Glück nach einer Reihe von arbeitsvollen Jahren meiner warteten. Ich fühlte mich stark in Geduld und Entschlossenheit. Wie oft werde ich in meinem neuen Leben an diese Räume zurückdenken!“

Er war so in Gedanken verloren, daß er vergaß, die neue Cigarre, die er seiner Cigarrentasche entnommen hatte, anzuzünden. Sehnsüchtig sah er dem nächsten Tage entgegen, an dem er Magda begrüßen sollte. Bis zu diesem Augenblick hatte er nur die Unannehmlichkeiten seiner neuen Stellung kennen gelernt, die Leichenschau — die Beisetzung des Ermordeten.

### 17. Capitel.

Am nächsten Vormittag um elf Uhr saß Roderich Penwyn in dem freundlichen, blumendurchdufteten Empfangszimmer Magda Bellinghams. In den ersten Augenblicken standen sie aneinander stumm gegenüber.

„Meine geliebte Magda!“ murmelte er nach einem innigen Kuß, der ihr das Blut in die bleichen Wangen trieb. „Endlich mein! Wer hätte gedacht, als wir uns von einander trennten, daß ich so bald und unter so vollständig veränderten Verhältnissen zu Dir zurückkehren würde?“

„Ja, so überraschend schnell! O, Roderich, liegt darin nicht etwas Unheimliches?“

„Wir sind die begünstigten Kinder des Schicksals, das uns unvermuthet mit Glücksgaben überschüttete, theuerste Magda.“

„Ich weigerte mich, Deine Frau zu werden, weil Du arm warst, Roderich. Kannst Du mir das vergessen?“

„Du bist die Wahrhaftigkeit selbst, Geliebte.“

„Du weißt, daß ich Dich liebe, Roderich,“ erwiderte sie. „Ich war neulich außer Stande, Dir dieses Geheimniß zu verbergen, obgleich ich viel darum gegeben haben würde, Dir die Wahrheit vorzuenthalten.“

„Und Du willst meine Frau, die schöne Schloßherrin von Penwyn werden?“

„Ja, nur jetzt noch nicht. Es scheint mir beinahe Unrecht, schon so kurze Zeit nach dem Tode Deines armen Veters von unserer Verbindung zu sprechen.“

Magda hatte sich an ein kleines Tischchen gesetzt und blätterte in einem Buche. Roderich kniete neben ihr nieder, erfaßte ihre Hand und bedeckte sie mit Küßen, schlang seinen Arm um sie und lehnte den Kopf an ihre Schulter, als ob er nach langer Erschöpfung dort Ruhe gefunden hätte.

Mit liebender Hand strich sie ihm das Haar aus der Stirn. Deine Stirn glüht wie im Fieber,“ rief sie, „Du bist doch nicht krank, Roderich?“

„Nein, aber ich habe viel Aufregendes durchlebt, doch jetzt bin ich ruhig und glücklich. Wann darf ich mit Deinem Vater sprechen?“

„So bald es Dir beliebt, hier oder im Club.“

„Und wann soll unsere Hochzeit gefeiert werden, Magda?“

„Doch nicht schon wenige Monate nach dem —“

„Ja, so bald es die Schicklichkeit irgend gestattet, Theuerste. Ich denke nicht daran, eine übertriebene Trauer über den Tod eines Verwandten zur Schau zu tragen, den ich kaum kannte, und in Sack und Asche dazufügen, weil ich Güter ererbte, die zu besitzen ich niemals erwartete.“

Und so wurde es zwischen Roderich und Magda festgesetzt, daß ihre Hochzeit vor Ende December stattfinden sollte. Ihr neues Leben wollten sie in einem romantischen Winkel Italiens beginnen und sich vor Weihnachten und vor Anfang der Jagden in Schloß Penwyn niederlassen.

### 18. Capitel.

Ein Jahr war vergangen, seit Arthur Penwyn seinen Tod in der Nähe von Eborsham gefunden hatte, und wieder verwendete Moriz Isold nach angestrenzter literarischer Arbeit seine Sommerferien zu einer Wanderung durch Wald und Flur.

Selbstverständlich vermied er jene Gegend, wo ihn ein so unvermuthetes schweres Leid getroffen hatte. Statt nach dem Norden, richtete er seine Schritte nach dem Westen. Es trieb ihn unwillkürlich, das alte Schloß zu sehen, das einst des Freundes Heimath gewesen war. Der neue Besitzer des Gutes hatte ihn sehr dringend eingeladen, ihn in Penwyn zu besuchen, aber Isold zog es vor, dort als unbekannter Fremdling zu erscheinen, und hatte sich ver gewissert, daß Roderich und seine Frau noch in London verweilten.

Die blauen Seen und das weite Meer war von goldenem Sonnenlicht überfluthet, als Moriz Isold sich Schloß Penwyn näherte. Die Landschaft war viel einsamer, als er sich vorgestellt hatte. Endlos dehnte sich das Meer vor ihm aus, Himmel und Erde flossen vor ihm am Horizont zusammen, und außer den auf den fernen Hügeln weidenden Schafherden war nirgend ein Zeichen der Lebens zu gewahren. Er hatte das Dorf Penwyn schon seit einer Stunde verlassen, und noch immer kam das Schloß nicht in Sicht, obwohl er ängstlich bedacht gewesen war, dem Wege zu folgen, den ihm die Wirthin der kleinen Schänke, in der er seine Reisetasche zurückgelassen, angegeben hatte.

Zu seiner Rechten breiteten sich wogende Kornfelder, zur Linken die weite grasbestandene Moorfläche aus. Nachdem er noch eine halbe Stunde in der gleichen Richtung vorwärts gegangen war, tauchten die hohen Schornsteine des Schlosses vor ihm auf. Es war ein stattlicher Bau von grauem Sandstein, umgeben von Garten- und Parkanlagen, die sich bis hinunter zum Rande des Felsgestades erstreckten. Durch das dunkle Laub uralter Eichen sah man den glitzernden Meeresspiegel.

Er näherte sich dem Pförtnerhäuschen, aus dem eine alte Frau ihm entgegentrat.

„Darf ich das Schloß und die Gartenanlagen besichtigen?“ fragte er.

„Wenden Sie sich damit an die Haushälterin, die Gärten wird Ihnen meine Enkelin zeigen. Elisabeth,“ rief die Frau, und ein schwarzäugiges Mädchen von zwölf Jahren erschien auf der Schwelle des Häuschens.

„Führe den Herrn durch die Gärten und den Park,“ befahl die Alte und verschwand.

Die Kleine geleitete Isold durch die Anlagen, in denen zwei greise Gärtner beschäftigt waren. Unterwegs hatte Isold verschiedene Fragen an die Kleine gerichtet, und sich besonders eingehend nach den Besitzern des Schlosses erkundigt, aber nur kurze, nichtsagende Antworten erhalten.

Sie waren an das Ende einer Terrasse gelangt und standen vor einer Glashür. Auf Isolds wiederholtes Läuten erschien eine freundliche alte Frau. Er überreichte ihr seine Karte und trug ihr seinen Wunsch vor, das Schloß zu besichtigen.

„Früher wurde das Schloß allen Fremden, die es zu sehen wünschten, ohne Weiteres gezeigt,“ erwiderte Frau Darvis, doch seit es im Besitz des neuen Herrn ist, hat sich das geändert, aber wenn Sie ein Freund des Herrn Barons sind —“

„Ich bin wenigstens sehr gut bekannt mit ihm, und der arme Arthur v. Penwyn war mein bester Freund.“

„Der arme junge Herr. Ich sah ihn nur ein einziges Mal, als er kurz nach dem Tode seines Großvaters hierher kam, das Gut in Augenschein zu nehmen. Er war so gut, so freigebig und liebenswürdig. Wir Alle waren tief erschüttert, als wir die Nachricht von seiner Ermordung in der Zeitung lasen. Auch der gegenwärtige Besitzer ist ein recht guter Herr, der für die Armen sorgt.“

„Das freut mich zu hören,“ sagte Moritz. Elisabeth war ihnen in das Schloß gefolgt, und lautete mit offenem Munde auf jedes Wort, das gesprochen wurde.

„Und die gnädige Frau, eine Dame so vornehm und so hoheitsvoll wie eine Königin, ist die Güte selbst, und für die Armen sorgt sie wie eine wohlthätige Fee.“

Das im Tudorstil erbaute Schloß war etwas düster. Die schweren Pfeiler zwischen den Fenstern und den mit den Familienwappen geschmückten Scheiben schlossen das Sonnenlicht fast ganz aus. Die Zimmer waren geräumig, aber nicht hoch. Der große Speisesaal mit seinem kunstvollen Eichengefäß und den kostbaren alten Gobelins und seinen reichgeschnittenen Möbeln war das prächtigste der Gemächer. Die Empfangszimmer, der Musiksaal, das Lesezimmer und das Boudoir waren seit der Verheirathung von Roderich Penwyn neu eingerichtet worden.

Moritz hörte der gesprächigen Haushälterin gern zu. Sie wußte sehr viel von dem alten Freiherrn Nikolaus v. Penwyn zu erzählen, der vierzig Jahre lang hier geschaltet und gewaltet hatte, und für den seine Leute offenbar eine eigenthümliche Mischung von Furcht, Ehrerbietung und Zuneigung bewahrten.

„Er war ein gerechter Mann,“ versicherte Frau Darvis, „aber streng, und nur selten verzieh er Jemandem, der ihn gekränkt hatte. Es gehört viel dazu, ihn zu verletzen, aber wenn er sich einmal verletzt fühlte, schloß sich die Wunde nicht leicht. Mit seinem ältesten Sohn, Herrn Georg von Penwyn, dem hübschesten, und nach meiner Ansicht dem besten der drei Brüder, konnte er sich gar nicht gut vertragen.“

„Was hatten sie gegeneinander?“ fragte Moritz, der sich nach beendeter Rundgang auf ein Fensterbrett in einer Nische der Eintrittshalle zum Ausruhen niedergesetzt hatte, während Frau Darvis auf einer geschnitzten Eichenbank Platz genommen, und Elisabeth in ehrerbietiger Entfernung ihrer Unterhaltung zuhörte.

„Der alte Herr würde es sehr gern gesehen haben,“ erwiderte Frau Darvis, wenn sein Sohn Georg mehr zu Hause geblieben wäre und sich lebhafter für das Gut interessirt hätte. Der junge Herr sehnte sich aber danach, Soldat zu werden. Der Vater fügte sich auch endlich diesem Wunsche, aber da er den Eintritt des Sohnes in ein Infanterieregiment und nicht bei der Cavallerie vermittelt hatte, fühlte der junge Mann sich abermals nicht befriedigt, und als Herr Georg später mit seinem Regiment nach Indien ging, verabschiedeten sie sich nicht besonders herzlich von einander.“

„Sie waren damals schon hier, Frau Darvis?“  
„Ich bin hier geboren, denn vor mir war meine Mutter Haushälterin hier. Die Frau Baronin hatte mich schon zu sich genommen, als ich noch nicht sechszehn Jahre alt war, und zwölf Jahre später pflegte ich sie während ihrer letzten Krankheit.“

„So waren Vater und Sohn in schlechtem Einvernehmen, als sie sich von einander trennten?“

„Es herrschte wenigstens eine gewisse Kälte zwischen ihnen. Der Herr Lieutenant war aber noch nicht ein Jahr fort, als der Herr Baron sich auch mit dem jüngeren Sohn entzweite, weil der nach des Vaters Ansicht unter seinem Stande geheirathet hatte.“

„Wie kam es, daß der älteste Sohn sich nicht verheirathete?“

„Der junge Herr kam nach zehn Jahren aus Indien, wo er sich in der glänzendsten Weise ausgezeichnet hatte, wieder nach Hause, stattlicher und schöner als je, aber noch ganz so freundlich und gut, wie er es schon als Knabe gewesen war. Der alte Herr schien entzückt, ihn wieder zu haben, und wollte ihn gar nicht mehr von seiner Seite lassen.“

„Und wie lange dauerte dieses schöne Verhältniß?“

„Zwei oder drei Monate, dann änderte es sich. Der junge Herr ging schon früh am Morgen auf die Jagd und kam selten zurück, ehe es dunkel war, und der alte Herr war wieder so schweigsam und mürrisch wie früher. Wir wußten uns diese plötzliche Wandlung nicht zu erklären, denn Keiner von uns hatte ein erregtes Wort zwischen Vater und Sohn gehört; doch eines Tages, ich erinnere mich nicht mehr, auf welche Weise, kam das Geheimniß ans Licht. Im Schloß Morgrave lebte auf seinem Gute jenseits des Dorfes Penwyn ein alter Herr mit seiner einzigen Tochter. Die Leute waren sehr reich und angesehen. Die Herrschaften waren seit der Heimkehr des jungen Barons mehrere Male bei uns zu Tisch gewesen, und Vater und Sohn hatten diese Besuche in Morgrave erwidert.“

„Und Herr Georg v. Penwyn verliebte sich in die junge Dame?“

„Durchaus nicht. Ihre Leidenschaft für die Jagd, ihre Vorliebe für Hunde und Pferde und ihr männliches Auftreten mißfielen dem Sohn, während der Vater für die Verbindung der jungen Leute schwärmte. Er hatte die Gewißheit, daß sein Georg von dem Mädchen keinen Korb erhalten würde. Vereinge die Güter von Penwyn und Morgrave, und Du hast eine der schönsten Besitzungen im ganzen Lande,“ rief er dem Sohne. Georg wollte nichts davon hören. „Oh, ich verstehe“, rief der alte Herr wüthend, „Du willst Dich durch eine Heirath mit irgend einer Krämerstochter so erniedrigen, wie Dein Bruder es gethan hat, aber beim Himmel, wenn Du meinem Beispiel folgst, ändere ich mein Testament und vermache meine Besitzungen einem entfernten Verwandten.“ Kurze Zeit nach dieser Unterredung war der Urlaub des jungen Herrn abgelaufen, und er mußte zu seinem Regiment zurückkehren, das jetzt in Irland stand. Zwei oder drei Jahre blieb er fort, und inzwischen hatte sich Fräulein Morgrave anderweitig verheirathet. Doch das Alles wird Sie höchlichst langweilen, fürchte ich.“

„Durchaus nicht. Ich höre Ihre Geschichte sehr gern.“

„Eines schönen Sommertages traf der junge Herr wieder bei uns ein, und er und der Vater verkehrten ziemlich herzlich miteinander. Der Herr Major, denn das war er inzwischen geworden, tummelte sich viel im Freien umher, der alte Herr aber, der viel an der Gicht litt, war meist an das Zimmer gefesselt. Im Herbst erhielt der Major Befehl, mit seinem Regiment nach Canada zu gehen. Wir sahen ihn nie wieder. Ein halbes Jahr, nachdem er uns verlassen hatte, fiel er in einem Schirmmügel gegen die Eingeborenen. Ich erinnere mich noch des Augenblicks, in dem der alte Herr den Brief mit der Trauernachricht erhielt. Rann hatte er die ersten Zeilen gelesen, als er wie vom Blitz getroffen niederstürzte. Ein Schlaganfall hatte ihn gelähmt.“

Die Augen der Haushälterin schwammen in Thränen.

„Darf ich Ihnen das Bild des Herrn Majors zeigen?“  
„Ja, jetzt, nachdem ich seine Geschichte gehört habe, würde ich gern einen Blick auf die Züge des armen jungen Mannes werfen.“

Es hängt in dem kleinen Zimmer des gnädigen Herrn, das Sie noch nicht gesehen haben.

Moritz folgte der voranschreitenden Frau in das einfenstrige Zimmer mit dem vom Alter fast ganz schwarzen Gefäß. Ueber einem schweren, messingbeschlagenen Schreibtisch hing das Bild eines jungen Mannes mit zarten, beinahe weiblichen Zügen und dunkelblauen, schwermüthigen Augen.

(Fortsetzung folgt.)